



Zwei für die Zukunft!

Erst Ausbildung, jetzt Berufsstart: Tom Janz und Yannick Riedel bleiben dem ZV treu

Die sichere Versorgung mit bestem Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung und Reinigung des Abwassers – das sind die zentralen Aufgaben des ZV Torgau-Westelbien. Damit tagtäglich alles fließt und abfließt, braucht es nicht nur gute Technik und optimale Prozesse, sondern auch gutes Personal, das die Anlagen sowie das Trink- und Abwassernetz in Schuss hält.

Der ZV Torgau-Westelbien kann bei diesem Thema doppelt punkten. Tom Janz und Yannick Riedel haben im Verband ihre Ausbildung absolviert und in wenigen Tagen, am 28. Juni, starten die beiden frischgebackenen Fachkräfte in ihr Berufsleben. Beide Azubis werden übernommen, und beiden hat es im Verband während der Ausbildung so gut gefallen, dass sie bleiben wollen.

Tom Janz startete im August 2022 seine Ausbildung zur Fachkraft für Trinkwasserversorgungstechnik. Für den jungen Bennewitzer ist schon seit langem klar: „Ich möchte auch künftig in diesem Beruf arbeiten. Meine Arbeit ist vielfältig und abwechslungsreich und ich bin oft an der frischen Luft unterwegs“, sagt der 18-Jährige im Interview mit der WASSERZEITUNG.

Bereits während der Ausbildung arbeitete er an verschiedenen Projekten



Einsatz fürs Trinkwasser und fürs Abwasser der Region Torgau: Hier packen künftig zwei junge Männer kräftig mit an. Der ZV Torgau-Westelbien ist stolz auf seine zwei Nachwuchskräfte.

im Bereich Trinkwasser mit. Wasserzähler austauschen, Schieberkreuze erneuern, Reparaturen von Rohrschäden standen bereits auf dem Programm. Die erfahrenen ZV-Kollegen zeigten ihm sämtliche Kniffe und gaben ihre Arbeitserfahrungen weiter. „Spannend finde ich auch die Arbeiten für Neuanschlüsse von Grundstücken ans

Trinkwassernetz, die Instandhaltung von Tiefbrunnen und die Pflege von Quellsungsgebieten. Gern arbeite ich auch im Wasserwerk Mehderitzsch“, erklärt Tom Janz. Yannick Riedels zukünftiger Arbeitsort ist die Kläranlage Torgau. Genau wie Tom Janz startete er am 29. August 2022 seine Ausbildung, aber als Fachkraft für Abwassertechnik.



Fotos (2): ZV Torgau-Westelbien

Warum möchte auch er dem ZV treu bleiben? „Mein Beruf ist spannend und hat so viele Arbeitsorte wie zum Beispiel das Labor, das Maschinengebäude, wo ich an den Pumpen arbeite, ich bin im Verbandsgebiet am Kanalnetz unterwegs oder ich bin im Büro.

Fortsetzung auf Seite 2

■ VEREINE DER REGION VORGESTELLT

Ab auf den Fluss!



Der Torgauer Kanu Club e.V. feiert in diesem Jahr sein 95-jähriges Bestehen und begeistert Paddel- und Wassersportinteressierte aus Torgau und Umgebung.

Hier trifft man sich nicht nur zum Paddeln auf der Elbe, sondern auch zum Training im Kraftraum, zum Volleyball spielen, zum Schwimm- und Winterwassertraining in der Schwimmhalle oder zu Wochenendausflügen. „Bei uns gibt es jede Menge Angebote, Trainings und Tipps zum Wasserwandern, Wildwasserfahren und Kanu-

slalom. Für Kinder und Jugendliche haben wir jede Woche feste Trainingszeiten und wer Lust hat, den Kanusport kennenzulernen, kann gern vorbeikommen. Außerdem bieten wir für Gruppen Schlauchbootfahrten an“, sagt Thomas Rohr, er ist Übungsleiter und Bootshauswart des Vereins. Für alle Wasserwanderer hier noch ein Tipp: Der Verein bietet Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Vereinsgelände an, entweder im Zelt oder in einfachen Zimmern.

Interesse? Schreiben Sie einfach eine E-Mail an: info@kanu-torgau.de. www.kanu-torgau.de

■ EDITORIAL

Engagement fürs Wasser

Liebe Leserinnen und Leser,

der Zweckverband Torgau-Westelbien sorgt für zwei zentrale Dinge: eine sichere Trinkwasserversorgung und eine umweltgerechte Abwasserentsorgung für die Menschen in unserer Region. Doch in den letzten Jahren sind viele neue Herausforderungen hinzugekommen.

So müssen wir uns zunehmend mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzen. Längere Trockenzeiten und heftige Starkregenereignisse stellen auch die Wasserwirtschaft vor neue Aufgaben. Das bedeutet: Wir brauchen moderne, energiesparende Technik und Investitionen in unsere Infrastruktur. Damit Wasser und Abwasser auch in Zukunft sicher und zuverlässig gemagt werden können. Eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft gelingt nur durch ein Zusammenspiel aus Technologie, bewusster Ressourcennutzung und gesellschaftlichem Verständnis. Dafür sind Investitionen nötig – und diese lassen sich nur mit ausreichender Förderung realisieren. Mein Appell an die Bundesregierung: Weniger Bürokratie und mehr Aufmerksamkeit für die Wasser- und Abwasserwirtschaft! Gleichzeitig gilt: Ohne engagierte Fachkräfte geht es nicht. Auch wir im ZV Torgau-Westelbien spüren den Generationenwechsel und den Fachkräftemangel. Umso mehr freuen wir uns, wenn sich junge Menschen für unsere Branche interessieren. Als regionaler Verband bieten wir eine fundierte, zukunftsorientierte Ausbildung, sichere Arbeitsplätze in der Heimat, vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten, und vor allem: ein starkes Team aus Fachleuten, die ihre Arbeit mit Herz und Engagement ausführen.



Foto: Stadt Torgau

Herzlichst, Ihr Henrik Simon,

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Torgau und
Vorsitzender der Verbandsversammlung des ZV Torgau-Westelbien

Fortsetzung von Seite 1

Zwei für die Zukunft!

Wir sind hier ein sehr gutes Team, ich habe sehr freundliche Kolleginnen und Kollegen“, sagt der junge Mann aus Taura. Yannick Riedel hatte ebenso wie sein Kollege Tom Janz schon während der Ausbildungszeit einige Praxiserfahrungen sammeln können. „In der Zeit beim Verband habe ich viel über die Instandhaltung von Kläranlagen gelernt. Ein weiteres Thema war auch die Technik für die Abwasserreinigung. Ich war beim Einbau neuer, energieeffizienter Pumpen mit dabei“, berichtet er.

Was waren die Herausforderungen während der Ausbildungszeit? „Das Pendeln zwischen der Berufsschule „Friedrich Siemens“ in Pirna und der Fachausbildungsstätte in Chemnitz war mitunter anstrengend. Ein besonderer Schritt für mich war meine erste eigene Wohnung in Chemnitz“, sagt Tom Janz. „Die Distanzen zwischen den einzelnen Ausbildungsstellen waren nicht immer leicht zu bewältigen“, bestätigt Yannick Riedel. „Der Wechsel zwischen Praxis im Verband und dem Unterricht in der Berufsschule waren immer spannend, aber auch herausfordernd“, sagt er weiter.

Für Tom Janz und Yannick Riedel steht fest: Sie wollen im Berufsleben ankommen, erlerntes Wissen nun „in echt“ anwenden, sich weiterentwickeln und weiterbilden.

Bleibt künftig mit dem Vollzeit-job noch Zeit für Freizeit? „Wir haben gute Arbeitszeiten, da ist noch Platz für Hobbys“, sagen beide jungen Fachkräfte. Tom Janz spielt gern Volleyball, fährt öfters zum Fußball und sorgt als DJ bei so mancher Party für gute Stimmung. Yannick Riedel liebt die winterlichen Berge und fährt gern Ski, trifft sich mit Freunden oder werkelt am geliebten Moped. Beide haben nicht nur ihren Gesellenbrief in der Tasche, sondern gehen ihren Weg ins Erwachsenenleben, sind in der Region Nordsachsen beheimatet und zufrieden. Auch wenn aktuell im Verband keine Stellen ausgeschrieben sind, heißt es am Ball bleiben in Sachen Nachwuchskräfte. Dort wird es auch in Zukunft in den Fachbereichen Trinkwasser und Abwasser Ausbildungsmöglichkeiten sowie Kennenlern-Praktika geben. **Der ZV sowie die WASSERZEITUNG wünschen Yannick Riedel und Tom Janz einen guten Start ins Arbeitsleben!**

Erneuerung der Trinkwasserhauptleitung

Straße der Jugend: Baustelle ab Ende Juni



Foto: SPREE-PR-Wolf

Einfach wird es nicht, denn auf der Straße der Jugend brummt der Verkehr. Doch die fast 150 Jahre alte Graugussleitung muss ab Höhe Grundschule an den Promenaden dringend erneuert werden. Auf

rund 250 Metern Länge werden neue Trinkwasserrohre ins Erdreich kommen, diese haben dann einen Durchmesser von 200 Millimetern und sind aus duktilem Gusseisen. Im Zuge der Baumaßnahmen werden außerdem 20 Hausanschlüsse umgebunden. Während der Sommerferien muss eine Fahrspur gesperrt werden, der Verkehr geht nur in Richtung Elbbrücke. Gemeinsam mit der Stadt Torgau wurde eine großräumige Umleitungsführung um die Innenstadt geplant.

Neue Technik für Strom und Wärme



Fotos: ZV Torgau-Westelbien

Veraltete Technik raus, neue, effizientere Anlagen rein: Auf der Kläranlage Torgau werden die beiden vorhandenen Blockheizkraftwerke (BHKW) ausgetauscht. Außerdem wird bald eine Anlage zur Vorreinigung des Klärgases errichtet. „Das

erste BHKW sowie die Gasvorreinigung wird in diesem Jahr erneuert, im Juni starten wir dafür mit vorbereitenden Maßnahmen. 2026 bauen wir das zweite Blockheizkraftwerk auf“, erklärt Michael Albrecht, Mitarbeiter Bereich Abwasser. Die Blockheizkraftwerke erzeugen aus dem Klärgas, das bei der Abwasserreinigung entsteht, Strom und Wärme. Beides wird auf der Kläranlage für den Eigenbedarf genutzt. Das Ziel des Verbandes: Die Anlagen sollen so energiesparend wie möglich laufen und möglichst viel Energie umwandeln.

Datenerfassung zum So

Der ZV startet Prüfung der Niederschlagswassereinleitung

Das Thema Regenwasser und insbesondere die Ereignisse bei Starkregen sind in den vergangenen Jahren in den Fokus gerückt. Das Handlungskonzept Regenwasser des Freistaates Sachsen ist ein Rahmen, der die wasserrechtliche Bewirtschaftung von Regenwasser regelt.

Durch das Umweltministerium des Freistaates Sachsen erfolgte, auf der Grundlage des derzeit vorliegenden Entwurfes zur EU-Kommunalabwasserrichtlinie, am 4. Juli 2024 der Erlass eines Handlungskonzeptes Regenwasser (HKReWa). Dieses Handlungskonzept verpflichtet den Zweckverband Torgau-Westelbien zur Ermittlung, Erfassung und Überprüfung aller Niederschlagswassereinleitungsstellen in öffentliche Gewässer. In diesem Zusammenhang kontrolliert der Verband seit Sommer 2024 die bisher erfassten Grundlagendaten.

Welche Aufgaben entstehen für den ZV durch das Handlungskonzept Regenwasser?

„Niederschlagswasser gilt als Belastung für ein Gewässer und sämtliche Einleitungen müssen betrachtet werden“, sagt Diana Metzger, technische Mitarbeiterin des ZV Torgau-Westelbien. Der Freistaat Sachsen verlangt bezüglich der Niederschlagswasserableitung von den Zweckverbänden bis Ende 2026 eine Grundlagenermittlung. Bis 2030 müssen Daten für die stoffliche und hydraulische Bewertung der Einleitstellen vorliegen. Jeder Verband in Sachsen muss danach entsprechende Maßnahmen umsetzen, um Regenwasser weiterhin in sichere Bahnen zu leiten. In den nächsten Jahren werden also die Grundstücke des gesamten Verbandsgebietes flächendeckend mit den vorliegenden Daten abgeglichen.

Wie werden die Grundlagendaten ermittelt?

Die in dem Verbrauchsabrechnungssystem des ZV hinterlegten Daten bilden die Basis für die Erfassung, Überprüfung und Aktualisierung der bereitzustellenden Daten. „Anhand von GPS-Daten, Luftbildern, Daten aus unserem Geoinformationssystem und nicht zuletzt durch die Kanalvernebelung werden die bereits erfassten Einleitungsflächen überprüft. Wir wollen feststellen: Sind die Daten aktuell oder hat sich etwas verändert“, sagt Diana Metzger. Hierbei können alle Grundstücksbesitzer mitgeholfen: Wurde auf dem Grundstück etwas neu gebaut, versiegelt oder sogar entsiegelt? Wurden die Veränderungen dem ZV gemeldet? Wenn die Daten mit dem Verband abgeglichen werden, lassen sich womöglich bei Veränderun-



Eric Wagenbreth und Diana Metzger. Signalnebel wird in den Abwasserkanal geleitet, um das Regenwasser in die Kanalisation zu leiten.

gentümer nutzen kann, um bauliche Änderungen mitzuteilen.

Wofür Niederschlagswassergebühren erhoben werden

Wenn Regen fällt, versickert dieser im besten Falle auf naturbelassenen Flächen, also auf Grünflächen, in der Erde oder im Waldboden. Doch wenn Niederschlag auf Grundstücke und damit auf Dächer,



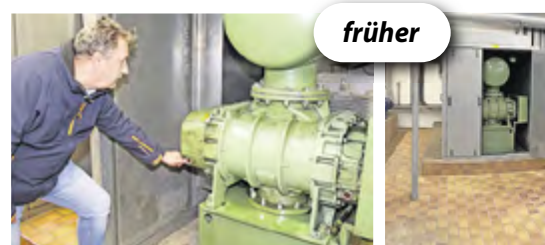
Direkt vor Ort werden im Kanalinspektionsfahrzeug die Protokolle zur Kanalvernebelung für jedes Grundstück geschrieben. Dabei werden auch die Daten aus dem GIS, dem Geoinformationssystem des ZV, genutzt.

gen sogar Gebühren sparen. Auf der Homepage des ZV gibt es unter der Rubrik „Formulare/Anträge“ einen Erfassungsbogen zur Ermittlung der zu veranlagenden Flächen für Niederschlagswassereinleitungsgebühr, den jeder Grundstücksei-

geplasterter Hofeinfahrten oder auf Carports prasselt, muss der Niederschlag abgeleitet werden. Wenn dies nicht selbst auf den Grundstücken erfolgen kann, sind meistens öffentliche Regenwasserkanäle zur Ableitung erforderlich. Diese nehmen

Alt gegen neu: Neue Technik sorgt für o

Die großen grünen Drehkolbengebläse sind Geschichte, nun stehen im Maschinenraum der Kläranlage Torgau an deren Stelle die neuen Gebläse, die Mitte Mai ihren Arbeitsantritt hatten. Sie sorgen dafür, dass viel Sauerstoff in die Belebungsbecken kommt, damit die Mikroorganismen bestmöglich ihre Arbeit verrichten und das Abwasser „sauberfressen“. Lange hatte der ZV auf die Fördergelder vom Bund in Höhe von 149.000 Euro gewartet, der Einbau und der Testlauf verliefen dann zügig und optimal. Bereits Anfang Mai konnten alle fünf Geräte



früher

Fünf neue Gebläse (ganz rechts im Bild) sorgen für die bessere Belüftung der Belebungsbecken – und zwar viel energiesparender als die bisherige Technik.

Schutz unserer Gewässer

ung im Verbandsgebiet



Fotos: SPREE-PR/Wolf (3); Luftaufnahme: Google Maps

Metzger vom ZV Torgau-Westelbien demonstrieren die Kanalvernebelung: wasserschacht gebracht. Steigt dieser aus der Dachrinne heraus, heißt das, malisation abgeleitet wird.

Niederschlagswasser auf und leiten es zu Gewässern oder im Mischwasserkanal zur Kläranlage. Die Aufgabe der öffentlichen Niederschlagswasserbeseitigung hat der Zweckverband im Auftrag der Stadt bzw. der Gemeinde übernommen.

Warum Starkregenereignisse betrachtet werden

Das Aufrollen des Themas Niederschlagswasserableitung hat, neben der Erfassung der Daten zur Grundlagenermittlung, noch weitere Gründe: Der ZV will alle Bürgerinnen und Bürger für das Thema sensibilisieren. Da sind zum Beispiel die Fragen, ob auf dem Grundstück eine Versickerungsanlage nötig ist oder ob bei Starkregenereignissen Überschwemmungen drohen. Ein weiterer Punkt: Es geht dem ZV um die

Betrachtung von Veränderungen durch den Klimawandel. Können bei Starkregenereignissen die Kanalisation, die Gräben und Bäche der Region den Wassermassen standhalten, ohne dass es zu Rückstau oder Überflutungen kommt? Reicht die Kläranlagenkapazität aus? Regenwasser landet zum Beispiel bei heftigen, lang anhaltenden Niederschlägen in großen Mengen zusammen mit dem Abwasser in der Kläranlage. Die dadurch deutlich größere Abwassermenge verursacht einen technischen Mehraufwand und höhere Kosten. Müssen neue Kanäle und Kanalanschlüsse gebaut werden, damit die Wassermenge abgeleitet werden kann? Viele Fragen, um die sich die Mitarbeiter des Zweckverbandes in den nächsten Jahren kümmern werden.

Niederschlagswasserbeseitigung und Kanalvernebelung – Was bedeutet das?

- Im Verbandsgebiet des ZV gibt es zwei Varianten der Niederschlagswasserbeseitigung: **Trennsystem** – Niederschlagswasser und Abwasser werden getrennt abgeleitet. Und: **Mischsystem** – Niederschlagswasser und Abwasser werden zusammengeführt und zur Kläranlage geleitet
- Egal ob Trenn- oder Mischsystem: die **Gebühren sind gleich**
- Jeder Grundstückseigentümer muss die Größe seiner **Dachflächen** sowie von **versiegelten Hofflächen** dem ZV melden. Dafür gibt es auf der Homepage des ZV ein Formular
- Durch Kanalvernebeln wird **überprüft, ob Regenwasser in Kanäle geleitet wird und auch ob Hausanschlüsse richtig angeschlossen sind.**
- Sämtliche Überprüfungen werden vom ZV Torgau-Westelbien **dokumentiert**
- Bei **Starkregenereignissen** belastet fehlgeleitetes Regenwasser unnötig die Abwasserkanäle sowie die Kläranlagen

Gesetze und Vorschriften Diese Regelwerke spielen u. a. bei der Niederschlagswasserbeseitigung eine Rolle:

- **Wasserhaushaltsgesetz (WHG)**
- **Sächsisches Wassergesetz (SächsWG)**
- **Handlungskonzept Regenwasser (HKReWa vom Umweltministerium des Freistaates Sachsen)**
- **DWA- Regelwerk 102-2**

Baumaßnahmen für Ihre Versorgungssicherheit



Warschauer Straße / B 182 – Der ZV nutzt die aktuelle Vollsperrung des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr Leipzig (LASuV) in der B 182 Warschauer Straße zur Erneuerung der Trinkwasserleitung. Das bisherige, in die Jahre gekommene PVC-Rohrmaterial sowie die Armaturen werden ausgetauscht. Auf ca. 130 Metern werden Trinkwasserrohre (DIN 150) aus duktilem Gusseisen und Polyethylen eingesetzt.

August-Bebel-Straße – Im Grünstreifen der August-Bebel-Straße befindet sich ein großer Mischwasserkanal. Der Kanal wird mittels Inliner saniert, um den bestehenden Baumbestand zu schützen. Einige Schächte und Hausanschlüsse werden in offener Bauweise erneuert und ein Stück Hauptkanal wird jeweils im Kreuzungsbereich Karl-Marx-Platz und Unruhstraße in offener Bauweise verlegt, um sauber an den Altbestand anbinden zu können. Baubeginn ist für das 4. Quartal 2025 geplant und schließt zeitlich an die Baumaßnahme Kreisverkehr Bahnhofstraße an, die Maßnahme zieht sich ins Jahr 2026.

Loßwig, Schmiedestraße – Die Erneuerung der etwa 320 Meter langen Trinkwasserleitung erfolgt in

Zusammenarbeit mit dem Bereich Abwasser. Wie in der Straße der Jugend werden auch hier die rund 150 Jahre alten Graugussleitungen zur Versorgung Torgaus durch eine neue aus duktilem Gusseisen (GGG) ersetzt. In der Schmiedestraße soll im Zuge der Maßnahme der vorhandene Regenwasserkanal mit erneuert werden. Die Maßnahmen sind im 3. und 4. Quartal geplant.

Torgau, Bahnhofstraße – Die Erneuerung der alten Grauguss- bzw. der alten PVC-Leitung wird im Zuge einer Baumaßnahme der Stadt Torgau (Umbaus der Kreuzung mit Nordring / August-Bebel-Straße zum Kreisverkehr) durch die Mitarbeiter des Zweckverbandes umgesetzt. Die neue Rohrleitung wird aus PE-Material in den Nennweiten 100 und 150 ausgeführt.

Gemeinde Trossin / Ortsteil Dahlenberg – Auch in der Gemeinde Trossin werden die Trinkwasserleitungen erneuert. Der ZV Torgau-Westelbien tauscht die bruchanfälligen Asbestzement-Rohre gegen neue Kunststoffleitungen in verschiedenen Durchmessern aus. Auch zahlreiche Armaturen werden erneuert. Baubeginn war Mitte Mai 2025.

Kinder-Ecke

Die magische Blüte

Für dieses Experiment braucht ihr ein Stück Papier. Malt darauf eine Blüte mit Blütenblättern. Diese könnt ihr mit Buntstift farbig ausmalen. Anschließend wird sie ausgeschnitten und die Blütenblätter werden zugeklappt. Nehmt euch eine große Schüssel und füllt etwas Wasser hinein. Dann legt ihr die gefaltete Blume vorsichtig auf der Wasseroberfläche ab. Schon nach kurzer Zeit werdet ihr staunen:



Fotos: SPREE-PR/Wolf

Die Blüte öffnet sich!

Wichtig ist dabei, dass die Papierteile, die zusammengeklappt sind, beim Hineinlegen ins Wasser trocken bleiben.

Noch ein Tipp: Die Blütenblätter öffnen sich schneller, wenn der mittlere Kreis größer ist als die einzelnen Blätter.

optimale Sauerstoffzufuhr



heute

tmögliche Sauerstoffversorgung in den Belebungsbecken

Fotos: SPREE-PR/Wolf (links und Mitte); ZV Torgau-Westelbien (rechts)

aufgestellt und elektrisch eingebunden werden. Die Inbetriebnahme ging ohne Probleme über die Bühne. Die benötigte Sauerstoffmenge kann mit den neuen Gebläsen optimal an die Abwasserfracht angepasst werden. Durch die moderne, gut regulierbare Technik spart der Verband viel Strom und damit Kosten ein. Auf der Kläranlage Torgau sollen in den nächsten Jahren weitere Energieoptimierungen umgesetzt werden, für den Umweltschutz aber auch für den sorgsamen Umgang mit den Gebühren.

KURZER DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Am Wasserturm 1, 04860 Torgau
Telefon 03421 7436-10
Telefax 03421 7436-30

Bereitschaftsdienst

Mobilfunk 0163 7436201
info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten Kundenbüro

Montag	9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	keine Sprechzeiten

Ansprechpartner

Kundenbüro	
Frau Ehrhardt	03421 743621
Frau Albrecht	03421 743620

Wandern in der Region Leipzig

Gut zu Fuß zwischen Natur und Historie

Beim Begriff „Wandern“ denkt man nicht sofort an die Region Leipzig. Die Umgebung nord-östlich von Leipzig wird durch ihre meist flache Landschaft seltener mit dieser naturnahen Aktivität verbunden. Dabei: Es gibt viele kleine und große Juwelen für jedes Wanderherz zu entdecken.

Der Fokus der Region, sagt Florentien Moder vom Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V., läge besonders in den Sommermonaten durch die vielen Seen beim Baden und Spazieren entlang der Ufer. Aber, so betont die Projektmanagerin für touristisches Wegemanagement, neben den Seerundwegen gibt es zahlreiche Routen mit spannenden Ausflugszielen wie Burgen, Schlösser, Rittergüter oder Aussichtstürme. Andere Strecken führen durch idyllische Natur- und Heidelandschaften und verbinden historische Ortschaften. Der Verband und die Leipzig Tourismus und



Der Schildbergturm ist ein besonderes Wanderziel, das bei schönem Wetter einen Blick bis Leipzig und Torgau bietet.

Foto: Leipzig Travel/Tom Williger



Wegewarte kümmern sich um die Beschilderung.

Foto: Lutz Abitzsch

Marketing GmbH haben alle Touren online und in der Broschüre „Gut zu Fuß“ zusammengestellt und versorgen bewegungsfreudige Menschen mit allen Infos, die man braucht, bevor die Schuhe geschnürt werden.

Für jeden etwas dabei

„Die Region bietet eine unerwartete Vielfalt, sodass jeder Wanderer entscheiden kann, mit welchen Zielen er seine Route verbinden möchte“, sagt Moder. Viele würden Wandern mit bergigen Landschaften verbinden, die die Region nur sehr partiell zu bieten habe. Wer einen Höhenunterschied überwinden möchte, kann dies auf der 18-Kilometer-Strecke

von Schildau über den Schildberg und im Bogen zurück tun und sich mit den berüchtigten Schildbürgerstreichen auseinandersetzen. Der Schildbergturm bietet als Zielpunkt nicht nur Bänke, sondern auch einen tollen Blick über die Dahlemer Heide bis Torgau in die eine und Leipzig in die andere Richtung. Auch die Georoute des Bergbaupfades Hohburg nördlich von Wurzen, die 6,8 Kilometer umfasst, hat einen bergigen Charakter. Wer zwischendurch gerne ein Püschchen im Café macht, ist bei einer Wanderroute wie der von Torgau zum Großen Teich gut aufgehoben. Die Strecke verbindet einen Seerundgang mit einer Schutzstation für Biber und dem historischen Altstadt kern.

Durchs Ehrenamt bereichert

Der Tourismusverband koordiniert und vernetzt auch über 80 Wegewarte in den Landkreisen Nordsachsen, Leipzig und Mittelsachsen. Denn: Das Wandern wird durch ehrenamtliches Engagement bereichert. So kontrollieren die Wegewarte regelmäßig ihre Wander- und teils auch Radwege. Große Schäden werden den Kommunen gemeldet. Kleinere Arbeiten, wie Schilder austauschen, Wege freischneiden oder Müll einsammeln, erledigen sie oft gleich selbst.

Ein besonders engagierter Wegewart ist der Ortschaftsratsvorsitzende vom staatlich anerkannten Erholungsort Wermsdorf, Lutz Abitzsch. Dieser gerät



Entlang der Wanderrouen befinden sich spannende Highlights, wie diese Hügelgräber aus der Bronzezeit am Doktorteich.

Foto: Lutz Abitzsch



In der Gegend von Wermsdorf ist der Collmer Rundweg ein guter Einstieg für Wanderer.

Foto: Leipzig Travel/Thomas Bichler

bei der Region Leipzig und dem Wermsdorfer Wald ins Schwärmen: „Dieses Naherholungs- und Wandergebiet ist einfach toll!“ Die Kombination aus Wald, Gewässern und naturnahen Wanderwegen, auf denen Familien ihrem Nachwuchs Wissen von Natur und Geschichte vermitteln und selbst erleben können, sei einfach wundervoll. „Hier sind Historie aus dem Mittelalter und Natur richtig gut verbunden“, sagt Abitzsch, der mit seinen Mitstreitern im vergangenen Jahr als Tourismus-Held für seinen Beitrag zur Wanderweg-Infrastruktur ausgezeichnet wurde. Ob Infotafeln, Sitzgruppen oder Schutzhütten zum Ausruhen, digitale Karten oder solche zum Falten – Abitzsch sorgt dafür, dass sich niemand verläuft. Für Wanderer, die sich in seinem Einzugsgebiet auf den Weg machen, empfiehlt er neben dem großen Collmer Rundweg mit einem Abstecher zum Albertturm vor allem die 16,4 Kilometer lange Waldteichschleife. Die sei voll mit spannenden Aus-

grabungen aus dem Mittelalter und der Bronzezeit wie etwa Hügelgräber. „Die Route hat mit ihren Teichen eine tolle Ruhe“, so der Wanderexperte.

Runden und Ziele kombinieren

Thomas Linsener ist Vermessungstechniker beim Zweckverband (ZV) in Torgau-Westelbien und hat schon die gesamte Region seiner Heimat zu Fuß oder mit Fahrrad erkundet. Die meisten Runden könne jeder entspannt bewältigen, sagt Linsener. Wer ein paar Kilometer mehr schaffen möchte, könne Wanderziele, die nah beieinander liegen, kombinieren. Etwa die Torgauer Tour um den Großen Teich lasse sich gut ausweiten. „Da gibt es Hügelgräber im Wald und dann kann man noch bis zum Waldschlösschen wandern oder zum Benkenteich“, so Linsener. Auch von der Dahlemer Heide schwärmt der ZV-Mitarbeiter: „Das ist ein superschönes Wandergebiet.“ Linsener ist überzeugt: „Viele unterschätzen diese Ecke.“

Hier finden Sie Ihre Tour: Wer sich aus den zahlreichen Wanderrouen der Region etwas raussuchen möchte, wird auf der Webseite des Verbandes unter www.leipzig.travel/wandern genauso fündig wie bei den Wanderseiten und Apps „Komoot“ oder „Outdooractive“, die sowohl vom Tourismusverband LEIPZIG REGION e.V. sowie auch von Ehrenamtlichen wie Lutz Abitzsch unter Stichworten wie „Region Leipzig“ informativ befüllt werden und mit der Webseite des Verbandes verknüpft sind.